

Abbild

Vereinfachte Nachbildung eines geplanten oder real existierenden Systems mit seinen Prozessen in einer anderen begrifflichen oder gegenständlichen Systemabstraktion

ABC-Methode

Methode zur Klassierung von Warenbeständen, Produkten, Aufträgen u.a. um z.B unterschiedliche Bewirtschaftungsmethoden zur Anwendung zu bringen. Weitere Bezeichnung P-Q-Analyse (Produkt, Quantum)

Abladeschlüssel

Vorgehensweise zur Bestimmung des Entladeortes

Abladestelle

Anlieferungsort der Sendung

Abroll-Container-Transport-System (ACTS)

Das Abroll-Container-Transport-System ermöglicht die Verladung eines Containers ohne Kräne und Terminals vom LKW direkt auf die Schiene und wieder retour. Dazu werden Bahn-Güterwaggons mit speziellen Drehrahmen (Ladebehälter auf Rollen) eingesetzt.

Absatzplan

Im Absatzplan wird Art und Menge der zu verkaufenden Fertigerzeugnisse bestimmt sowie Zeitpunkt und Ort für den Absatz festgelegt. Der Absatzplan beruht auf Absatzprognosen oder auf Kundenaufträgen.

Absatzprognosen

Mit der Absatzprognose werden die Absatzmöglichkeiten hinsichtlich Art, Menge, Zeitraum und Ort von Fertigerzeugnissen vorausgesagt. Dazu werden Marktdaten erhoben und in die Zukunft fortgeschrieben. Diese Fortschreibung geschieht mittels verschiedener Prognoseverfahren. Unter Marktdaten werden beispielsweise Informationen über Kundenanforderungen, Preisentwicklungen oder die Entwicklung der Nachfrage verstanden. Absatzprognosen bilden die Voraussetzung für die Unternehmensplanung.

Absatzrealisierung

Bei der Realisierung des Absatzes werden Fertigerzeugnisse auf verschiedenen Wegen auf dem Markt plziert.

Absatzwegforschung

Die Absatzwegforschung versucht, den günstigsten Weg der Fertigerzeugnisse zum Kunden herauszufinden.

ABVT 1988

Allgemeine Bedingungen für die Versicherung von Gütertransporten. Die vertraglichen Grundlagen legen die Deckung und den Ausschluss von Risiken fest.

ACCISA

Wein-, Alkohol- und Tabakbegleitdocument innerhalb der EU. Der Absender muss die 3. Kopie wieder erhalten um die Verbrauchssteuern im eigenen Land bezahlen zu können. Immer mit dem Kunden abklären wie das DAA gehandhabt werden soll.

Activity Based Costing (ABC)

Prozesskostenrechnung, Fähigkeit für Produkte, Kunden, Lieferkanäle oder Logistik, Kosten prozessorientiert aufzuzeigen und zu verfolgen

ACTS

ACTS ist ein Abrollcontainer-System, das ähnlich dem MOBILER einen Container-Umschlag an beliebigen Ladegleisen erlaubt. Allerdings eignet es sich aus technischen Gründen vornehmlich für Muldencontainer, kaum jedoch für die im KV üblichen ISO-Container.

ADR

ADR ist ein Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung von Gefahrgütern (s.d.) auf der Straße. s. auch Gefahrgüter

ADSp

Allgemeine Deutsche Spediteurbedingungen

Änderungswesen

Umfasst den formalen Umgang mit Änderungen an den Projektzielen und den daraus resultierenden Massnahmen (und ist der Projekt-Steuerung gewissermassen übergeordnet)

All Risk

Transportversicherung gegen alle Gefahren (Bestimmungen gemäss ABVT)

Anbruch

Kommissioniermenge, welche kleiner als eine Verpackungseinheit ist, z.B. halbvolle Palette

Anpassrampe

Verladerampe mit horizontal und vertikal beweglicher Brücke, an die Ladungsöffnung eines Transportmittels (Lkw, Bahn) anschliessen

AÖSp

Allgemeine Österreichische Spediteurbedingungen

APS

Advanced Planing System, betriebsübergreifendes PPS

Arbeitsablaufplan

Chronologische Darstellung und Beschreibung der zu verrichtenden Tätigkeit

Artikel

Eindeutige Bezeichnung für einen Verkaufsgegenstand oder Teile davon

ASTAG

Schweiz. Nutzfahrzeugverband, Bern

ATD

Tatsächliches Abfahrtsdatum (Actual Time of Departure)

Auflieger

Ist der Anhänger der LKW-Zugmaschine, auf dem die Ware beladen wird.

Auftraggeber

Die Instanz, die über den Projektantrag bezüglich Projektwürdigkeit, die Prioritäten, den Auftrag und den Zielkatalog zu entscheiden hat, den Projektleiter ernennt und die Projektorganisation genehmigt, die Meilenstein-Entscheidung fällt und den Abschluss erklärt

Auftragsabwicklung

Datenmäßige Bearbeitung und Kontrolle der Aufträge vom Zeitpunkt der Auftragsaufgabe beim Kunden bis zur Ankunft der Sendungsdokumente und Rechnungen beim Kunden ("Paperwork").

Auftragsabwicklung

Zur Auftragsabwicklung zählen die Erfassung der Auftragsdaten, und deren Weiterleitung an die Produktionsplanung sowie die Erstellung des Lieferscheines und die Wahl der Versandart. Dabei wird untersucht, ob ein direkter Absatz zum Kunden oder ein indirekter Absatz über den Handel sinnvoll ist.

Auftrags-Batch

Zusammenzug mehrerer Aufträge zu einem Verarbeitungslos

Auftrags- kommissionierung

Auftragsorientiertes Abarbeiten von Bestellpositionen (einstufiges Kommissionieren)

Ausfuhrerklärung

Bei Überschreitung von festgelegten Warenwertgrenzen benötigt man für den Warenversand in die EFTA-Staaten und Drittländer eine Ausfuhrerklärung. Der Vordruck des erforderlichen Einheitspapiers setzt sich aus Ausfuhrerklärung (Blatt 1), Ausfuhranmeldung (Blatt 2) und dem Exemplar für Versender/ Ausfuhrer (Blatt 3) zusammen. Bei höheren Warenwerten ist eine Vorabfertigung durch die zuständige Abgangs-Zollstelle erforderlich

Auslastung

Die maximale Auslastung eines LKWs ist das maximal zugelassene Gewicht womit der LKW belastet werden kann um die Ware befördern zu können. Die Auslastung ist unterschiedlich je nach LKW-Eigengewicht.

Auslieferungslager

Auflösepunkte für Güter, die aus der Produktion gesammelt und an die Kunden ausgeliefert werden (absatzorientiert).

Automatisierung

Mechanisierung und Informatisierung von Abläufen in einem Prozess

AWB

Airway Bill, Luftfrachtbrief

AZ

Auftragszentrum mit Auftragsbearbeitung und Bestellabwicklung

Bad-Charge-Recall I

Automatisierte Rückholung schadhafter Chargen vom Kunden, automatische Speicherung sämtlicher Lager- und Lieferdaten für bestimmten Zeitraum.

Bahnanschluss
s. Gleisanschluss

BahnExpress

Transport-Logistik-Dienstleistung im Stückgutverkehr: Österreichweit flächendeckender Haus-Haus-Service für Güter (vom kleinen Paket bis zu mehreren Paletten) innerhalb von maximal 24 Stunden mit Lieferfristgarantie. Es ist auch die Beförderung von Gefahrgut (RID/ADR) und Langgütern möglich. Es werden auch verschiedenste Serviceleistungen wie Einhebung von Nachnahmen, Verwiegung angeboten.

Basel II

Abkommen über die Beurteilung der (graduellen) Kreditwürdigkeit von Unternehmungen, benannt nach dem Ort der Übereinkunft.

Batch

S. Chargen

Batch-Kommissionierung

Methode, bei der eingehende Bestelldaten gesammelt und aufbereitet werden.

Bearbeitungszeit

Die Zeit, die benötigt wird, um Material und Waren im Produktionsprozeß zu bearbeiten.

Bedarfsermittlung

Bei der verbrauchsgesteuerten Bedarfsermittlung während der Planung orientiert sich die Ermittlung des Bedarfs an Material und Waren unmittelbar an den in der Produktion verbrauchten Mengen. Bei der auftragsgesteuerten Bedarfsermittlung dienen Kundenaufträge als Grundlage zur Ermittlung des Bedarfs an Material und Waren.

Begleiteter Verkehr

Auch Rollende Landstraße (RoLa) genannt; dabei wird der gesamte LKW oder Sattelzug auf der Schiene transportiert, für die Fahrer gibt es spezielle Begleitwaggons.

Belabeln

Anbringen von Logistik- und/oder Produktinformationen in Etikettenform.

Beschaffungskonditionen

Unter Beschaffungskonditionen werden die Liefer- und Zahlungsbedingungen sowie der Preis zusammengefaßt. Aus logistischer Sicht interessieren vor allem die Lieferbedingungen. Diese regeln die Verteilung der Transport- und Versicherungskosten sowie den Ort, an dem der Gefahrübergang zwischen Lieferant und Unternehmen stattfindet.

Beschaffungslogistik

Logistik-Dienstleistungen im Bereich des Bestellwesens, wie Bestelldisposition, Bearbeitung/Abwicklung von Bestellungen, Wareneingangsdisposition, Wareneingangsabwicklung, Qualitätskontrolle

Beschaffungsplan

Die Informationen aus dem Produktionsplan werden in den Beschaffungsplan übernommen. Im Beschaffungsplan wird für Material und Waren Art, Menge, Zeitpunkt und Ort der Beschaffung festgelegt.

Beschaffungsrealisierung

Die Realisierung des Beschaffungsplanes führt zu Bestellungen bei den Lieferanten. Die Bestellungen beinhalten Art, Menge, Zeitpunkt und Ort der Lieferung von Material und Waren.

Bestandsreservierung

Um auf eine erwartete Nachfrage kurzfristig reagieren zu können, wird in bestimmten Fällen vorab ein Teil an Material, Waren oder Fertigerzeugnissen reserviert.

Blister

automatische Dehnfolienverpackungsanlage

Bringprinzip

Der Material- und Warenfluß kann nach dem Bring- oder Holprinzip organisiert und gesteuert werden. Das Bringprinzip bedeutet, daß jede Produktionsstelle Material und produzierte Waren der nachgelagerten Produktionsstelle bringt.

BTZ

BTZ ist die Abkürzung für Bayerische Trailer Zug GmbH (www.btz-bimodal.de). Hierbei werden zugbildungstaugliche Spezialauflieger (siehe Trailer) unter Verwendung spezieller Drehgestelle zu einem Zug zusammengefasst.

CAD

Computerunterstütztes Konstruieren.

CAM

Computerunterstützte Produktion

CAP

Computerunterstützte Planung

CAQ

Computerunterstützte Qualitätsprüfung

Car Rail Logistics

Von ÖBB bzw. RCA und Hödlmayr Holding (Auto-Spediteur) gegründete Gesellschaft, die ein Gesamtlogistikkonzept für die Automobilindustrie (durch Spezialwaggons etc.) anbietet.

Cemt

Conférence Européenne des Ministres des Transports. Intergouvernementale Organisation mit 43 Voll- (darunter die Schweiz) und 7 assoziierten Mitgliedern (darunter Japan und USA). Die 1953 gegründete Cemt funktioniert mittels Resolutionen, z.B. zur Entwicklung der europäischen Eisenbahnen (Resolution 2002/1), Chartas, Empfehlungen und Agreements, z.B. ASOR betreffend den internationalen Bus- und Car-Transport. Die in Paris ansässige Cemt organisiert u.a. die Vergabe von Strassentransportlizenzen. Die Entscheidungen der Cemt müssen einstimmig getroffen werden.

Cesmad

Der tschechische und slowakische Frächterverband

Charge

Teilmenge eines Materials, die getrennt von den anderen Teilmengen desselben Materials im Bestand geführt wird und zusätzlich zur Materialidentifikation durch eine eigene Chargennummer eindeutig identifiziert wird. Beispiele: unterschiedliche Fertigungslose, Lieferlose oder Qualitätsstufen eines Materials.

Chep-Paletten

Branchenübergreifend vorwiegend Food-, Nonfood- und Automobilbranche. Halbpalette 800 x 800 mm Viertelpalette 400 x 600 mm Europalette 800 x 1200 mm. Material: Holz/Plastik. Die Rückführung der Paletten wird durch den Eigentümer = Firma Chep gesteuert und durchgeführt.

CIF

Cost, insurance, freight. Finanzstatistischer Sammelbegriff für Kosten, Versicherung(en) und Fracht.

CIM

Computer Integrated Manufacturing: CIM hat wie die Logistik zum Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens zu erhalten beziehungsweise zu steigern. Dazu werden alle für die Entwicklung, Produktion und Qualitätssicherung benötigten Daten in einer Datenbank gesammelt. Diese Datenbank bietet die Voraussetzung für die Computerunterstützung der betrieblichen Produktionsprozesse. Dies führt unter anderem zur a) Verbesserung der Entwicklungsqualität ; b) Verkürzung von Entwicklungszeiten ; c) Sicherung der Fertigungsqualität ; d) Verbesserung der Flexibilität -->> ... und damit zur Kostensenkung und Leistungssteigerung eines Unternehmens.

CIM-Frachtbrief

Elektronisches oder Papier-Dokument auf der Basis des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr der westlichen Länder. Der neue C. tritt anfangs 2005 in Kraft.

CMR

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 19. Mai 1956 über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr (CMR)

CMR-Frachtbrief

Gemäß dem Übereinkommen über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr (CMR) wird der Beförderungsvertrag in einem „CMR-Frachtbrief“ dokumentiert. Das CMR verpflichtet den Frachtführer, bei der Übernahme des Gutes die Richtigkeit der Angaben im Frachtbrief sowie den äußeren Zustand des Gutes und seiner Verpackung zu überprüfen. Der Frachtbrief gilt bis zum Beweis des Gegenteils als Nachweis für den Abschluss und Inhalt des Beförderungsvertrages sowie für die Übernahme des Gutes durch den Frachtführer. Auch wird bis zum Beweis des Gegenteils vermutet, dass - wenn keine Eintragungen im Frachtbrief erfolgten - das Gut und seine Verpackung bei der Übernahme äußerlich in gutem Zustand waren und dass die Anzahl der Frachtstücke und ihre Zeichen und Nummern mit den Angaben im Frachtbrief übereinstimmten.

CMR-Versicherung

Form der Verkehrshaftungsversicherung, die die Haftpflicht des Frachtführers gegenüber des Eigentümers der beförderten Ware nach dem CMR versichert.

Container

Ein Container ist ein standardisiertes, i.d.R. quaderförmiges Transportgefäß. Der wichtigste und bekannteste Containertyp ist jeder für die Handelsschifffahrt. Von diesem Iso-Container nach ISO 668 (freight container) sind derzeit über 15 Millionen im Verkehr. Gängig sind hierbei 20-Fuß-Container, sogenannte TEU (twenty foot equivalent unit) und 40-Fuß-Container, FEU (forty foot equivalent unit).

Es gibt eine Vielzahl weiterer Behältertypen, die teilweise in internationalen Normen beschrieben sind. Die Normung unterstützt die Intermodalen Verkehre, in denen das Tragfahrzeug mindestens einmal gewechselt wird. Dabei wird häufig auch der Typ der Tragfahrzeuge gewechselt, um wirtschaftliche Vorteile zu gewinnen

Cross-Docking

Distributionssystem mit dem Ziel, Güter ohne Pufferung in den Regionalzentren zu verteilen. Anlieferung von lieferantenreinen, bereits vorkommissionierten Sendungen an den Umschlagpunkt (bspw. analog Streckenbelieferung auf Marktebene). Lieferant kann dadurch mehrere Marktlieferungen zu einer Lieferung ans Logistik Center konzentrieren. Logistik Center schlägt lieferantenreine Lieferungen auf marktreine Transporteinheiten um.

DAA

Documento amministrativo di accompagnamento (DAA) ist ein Wein-, Alkohol- und Tabakbegleitdocument innerhalb der EU. S. ACCISA

DB Cargo

DB Cargo (www.db-cargo.de) ist das Güterverkehrsunternehmen der Deutschen Bahn AG.

Dispozeit

Der Zeitraum zwischen Transportauftragsannahme und Ladedatum.

Distributions-Logistik

Logistik-Dienstleistungen im Zusammenhang mit Versandvorbereitung; Kommissionierung, Verpackung, Adressierung/Auszeichnung, Belabelung, Konfektionierung und Verladung.

Durchlaufzeit

Durchlaufzeit ist die Zeitspanne, die von Beginn der Bearbeitung bis zur Fertigstellung eines Erzeugnisses benötigt wird. Im Einzelnen setzt sich die Durchlaufzeit zusammen aus Rüstzeit, Bearbeitungszeit und Liegezeit.

Düsseldorfer Paletten

Die Düsseldorfer-Paletten, auch halbe Paletten genannt, werden hauptsächlich in der Lebensmittelindustrie und den Zulieferbetrieben verwendet. Die Düsseldorfer-Palette besteht aus Weich- und Hartholzbretter, Kunststoffdistanzzylinder, Stahlwinkel und Stahlnieten. Eine hochbelastbare Palette. Abmessungen 600 x 800 mm. Gesamthöhe 163 mm. In manchen Firmen besteht Tauschpflicht.

EBA (Eisenbahn-Bundesamt)

Das Eisenbahn-Bundesamt ist für alle staatlichen / hoheitlichen Aufgaben im Bereich der öffentlichen Bahnennetzes des Bundes zuständig. Für NE-Bahnen ist auf deren Bahninfrastruktur die jeweilige Landesbehörde zuständig. [www.eisenbahn-bundesamt.de]

EIA

European Intermodal Association. 1993 gegründete unabhängige Plattform zur Förderung intermodaler Gütertransporte in Europa mit Sitz in Brüssel. BLS und SBB sind Vollmitglieder, Bertschi/Dürrenäsch ist assoziiertes Mitglied.

Einrichtungslayout

Unter Einrichtungslayout versteht man: a) die Anordnung der Produktions- und Lagerflächen zueinander ; b) die Anordnung der Maschinen und Arbeitsplätze ; c) die Planung des Einrichtungslayouts verfolgt das Ziel einen ununterbrochenen Material- und Warenfluß zu gewährleisten.

Engpaßsteuerung

Bei der Engpaßsteuerung ist die Engpaßmaschine Ausgangspunkt für die Planung und Steuerung des Materialdurchlaufes. Als Engpaßmaschine wird eine Maschine dann bezeichnet, wenn eine vorgelagerte Maschine mehr produziert, als die Engpaßmaschine verarbeiten kann. Die Engpaßsteuerung erfolgt dadurch, daß die der Engpaßmaschine vorgelagerten Bereiche nur auf Anforderung durch die Engpaßmaschine produzieren. Der Engpaßmaschine nachgelagerte Bereiche werden entsprechend dem Materialdurchsatz an der Engpaßmaschine gesteuert.

Euro-5

Vorläufige letzte und technische höchstentwickelte Stufe der Abgasreinigung bei LKW und Bussen im EU-Raum. Die Euro-5-Motoren werden momentan (2004) serienreif gemacht. SCR-Abgasnachbehandlung ist bei ihnen Standard. Die finanziellen Vorteile für Euro-5-Motoren bei der Maut-Bemessung gelten in Deutschland bis 2009.

Europabox

Normierte Ladeeinheit in Ergänzung zum ISO-Container. Die noch nicht abschliessend definierte Europabox soll wie der Sattelaufleger 33 Paletten Platz bieten. Sie dürfte 2.7 bis 2.9 m hoch und rund 12 bis 14 m lang sein.

Europaletten

Eine Palette aus Qualitätsholz von ausgesuchten und kontrollierten Holzarten. Die Europalette ist mit Einbrand und Signierklammer nach der gültigen UIC-Norm für den europäischen Palettenpool versehen. Abmessungen 800 x 1200 mm. Gesamthöhe 144 mm. Tauschpalette nach UIC-Merkblatt 435-2. Einsetzbar in Verbindung mit allen Standard-Transport- und Fördergeräten (4-seitig unterfahrbar). Für den ordentlichen Tausch der Paletten ist der Frachtführer zuständig, vorausgesetzt, er wurde mit dem Tausch auch beauftragt. Nicht getauschte Europaletten werden mit unterschiedlichen Beträgen belastet. Dzt. üblich sind EUR 14/ Palette. (2006)

Exportverzollung

Bei der Beförderung von Waren im Grenzüberschreitendem Verkehr (zum Beispiel über die EU-Grenze) wird eine Gebühr erhoben; diese Gebühren nennt man den Zoll. Durch ihn soll es erschwert werden Waren aus "nicht-EU-Ländern" einzuführen, um die Wirtschaft der EULänder zu stärken. Errechnung des Zollwertes: Der Zoll errechnet sich aus dem Zollwert, welcher sich aus allen im "nicht-EU-Ausland" entstandenen Kosten (Kaufpreis, Transport etc.) zusammensetzt, und dem Zollsatz der Ware. Dieser Zollsatz ist bei jeder Ware verschieden und kann im Zolltarif nachgelesen werden. Für eine Verzollung muß man bei der Überführung einen Zollantrag ausfüllen. Dieser ist beim zuständigen Zollamt einzureichen. Ihm müssen Handelsrechnungen und falls vorhanden der Frachtbrief beiliegen. Bei folgenden Fällen kann eine Sendung freigeschrieben werden (d.h. es muß zwar ein Antrag ausgestellt werden, aber es fällt kein Zoll an:

- die Sendung hat einen Wert unter 50,-/ EUR
- die Sendung wird nur vorübergehend eingeführt
- die Sendung ist eine Mustersendung

Exportverzollung nennt man die Verzollung, die in der EU vorgenommen wird, wenn die Ware in ein Nicht-EU-Land bestimmt ist (oder umgekehrt von ein Nicht-EU-Land in die EU).

Factoring

Factoring ist der An- bzw. Verkauf von Geldforderungen aus Waren- und Dienstleistungsgeschäften.

Feeder-Züge

Feeder-Züge dienen der Bündelung des KV-Aufkommens und bringen aus der Region zum nächsten KV-Terminal als lokale Güterzüge Container. Hier gibt es eine Beispiel-Studie.

Fehlmengenkosten

Fehlmengen fallen immer dann an, wenn Kunden nicht ausreichend mit Fertigerzeugnissen versorgt werden.

Fertigungssegmentierung

Fertigungssegmentierung bedeutet die Aufteilung von Produktionsbereichen in einzelne Fertigungssegmente.

Fertigungstiefe

Durch die Fertigungstiefe wird beschrieben, inwieweit ein Unternehmen die zur Produktion benötigten Teile selbst herstellt oder fertig zukaft.

Fiata

Fédération Internationales des Association des Transitaires et Assimilés. 1926 gegründeter Weltspediteurverband mit rund 2'700 Einzelmitgliedern in 140 Ländern und Sitz in Glattbrugg/CH. Die nationale Schweizer Vertretung bildet Spedlogswiss.

Flexibilität

Ein Unternehmen ist dann flexibel, wenn es sowohl auf kurzfristige Anforderungen des Absatzmarktes, des Produktionsbereichs als auch auf kurzfristige Änderungen auf dem Beschaffungsmarkt (Preise, Lieferanten, Bezugsmärkte) reagieren kann.

Fremdfrachtführerversicherung

s. Subsidiärversicherung

Frigo

Ist ein Koffer-LKW mit einem zusätzlichen Kühl-Aggregat und isoliertem Aufbau. Beladung nur von hinten möglich. Leergewicht um ca. 2 to. mehr als ein Planen-LKW.

Gefahrgut (RID/ADR)

Gefahrgüter sind Güter, die eine Gefahr für Menschen, Tiere und Umwelt darstellen können. Gefahrgüter sind im Gefahrgütertarif bzw. im ADR (Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung von Gefahrgütern auf der Straße) genannt. Bei der Beförderung von Gefahrgütern sind die in den beiden zuerst genannten Rechtsvorschriften enthaltenen Bedingungen zu beachten.

Gefahrübergang

Der Gefahrübergang ist Bestandteil des Vertrages zwischen Lieferant und Unternehmen. Er regelt den Übergang des Risikos vom Lieferanten auf den Kunden zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort. Dies ist für den Fall eines Verlusts oder einer Verschlechterung der Ware wichtig.

Gleisanschluss

Auch Anschlussbahn oder Anschlussgleis genannt. Direkter Anschluss vom Schienennetz zum Unternehmen; Möglichkeit der direkten Verladung von der Produktions- oder Lagerhalle auf die Bahn.

Gutachter

Gutachter sind Sachverständige die von Versicherungen beauftragt werden beschädigte Ware zu begutachten wenn die Ursache und Höhe des Schadens nicht eindeutig geklärt werden kann.

Güterwagen

Wagen zur Beförderung von Gütern, RCA bietet hier vom "Allround-Waggon" bis zum Spezialwagen (z. B. Thermogüterwagen) alles. Neben dem Container gibt es noch folgende "klassische" Behältnisse: Offener Behälter: An den Seitenwänden geschlossener und nach oben hin offener Behälter. Ladeplattform: Flachwagen; Planenpritsche: Behälter, der oben und auf den beiden Längsseiten mit einer Plane bedeckt ist (wird z. B. für Holztransporte verwendet).; Rungenpritsche: Ladeplattform (Flachwagen) mit Stehern (als Befestigungsmöglichkeiten für Ladegut).; Sammelbehälter: Behältnis für unterschiedliche Güter.; Schiebewandgüterwaggons: Behälter mit Schiebewand - gut geeignet für hochwertige Güter.; Silobehälter: ähnlich runde Form wie Tankbehälter; wird vor allem für landwirtschaftliche Güter verwendet.; Tankbehälter: Behälter zur Beförderung von Flüssiggut.

Handlingskosten

Unter Handlingskosten werden alle Kosten zusammengefaßt, die bei Umschlagvorgängen anfallen. Als Umschlagvorgänge werden alle Vorgänge bezeichnet, bei denen eine Übergabe von Material, Waren oder Fertigerzeugnissen zwischen Lager und Transportmittel oder zwischen verschiedenen Transportmitteln stattfindet.

Hängerzug

Bezeichnung für LKW-Typ: Zugmaschine + Anhänger. Kann verschiedene Längen haben: 6+8m; 7+7m; 7,7+7,7m

Havariekommisar

Für die Begutachtung zur Festlegung und Regulierung von Schäden kommt oft ein Havariekommisar oder "Dispacheur" zum Einsatz, der von der Spedition, von einem Versicherungsunternehmen oder vom Versender der Waren beauftragt wird, um einen Schadensverteilungsplan oder Dispache zu erstellen. Er stellt auch fest, wer oder was die Havarie verursachte und wer für den/die Schäden haftbar gemacht werden kann.

Hochregallager

Lagerfläche mit Regaleinrichtungen. Die einzelnen Regale sind durch Gänge voneinander abgetrennt. Die für Hochregallager typische Einordnung der Materialien ist die chaotische Lagerung, wobei jedes neu ankommende Quant auf einem vom System ausgewählten freien Platz abgelegt wird. Dies führt gegenüber der Festplatzlagerung zu einer besseren Raumausnutzung.

Holprinzip

Der Material- und Warenfluß kann nach dem Bring- oder Holprinzip organisiert und gesteuert werden. Das Holprinzip bedeutet, daß jede Produktionsstelle Material und produzierte Waren von der vorgelagerten Produktionsstelle oder vom Lager holt.

Importverzollung

s. Verzollung bzw. Exportverzollung. Das Löschen eines Zolldokumentes nennt man Importverzollung und wird immer im Bestimmungsland vorgenommen.

Industriepaletten

Stabile Holzpalette für den Einwegtransport. Einsetzbar in Verbindung mit allen Standard-Transport- und Fördergeräten (4-seitig unterfahrbar). Kann für nahezu alle Anwendungen in der Distribution und im Transport eingesetzt werden. Trotz stabiler Bauweise bietet diese Palette sicheres Handling auch bei größter Belastung.

Abmessung: Alle gewünschten Formate. KEIN Palettentausch da teilweise individuelle Anfertigungen.

Intermodal

Kombination unterschiedlicher Verkehrsträger (Strasse, Schiene, Luft, Wasser) um deren spezifische Vorzüge zu kombinieren.

Intermodalität

Verknüpfung (mindestens) zweier Verkehrsträger wie z.B. Bahn und LKW oder Schiff und LKW im Güterverkehr.

Inventur

Aufnahme einer bestimmten Menge von Lagerplätzen in einem Lagertyp an verschiedenen, beliebig ausgewählten Tagen im Geschäftsjahr. Vorteile: Der zeitliche Aufwand konzentriert sich nicht auf einen bestimmten Stichtag, sondern verteilt sich auf das ganze Jahr (bessere Arbeitsteilung im Lager). Inventuraktionen können in Zeiten mit Leerläufen gestartet werden. Permanent durchgeführte Inventuraktionen geben ständig Auskunft über die Übereinstimmung zwischen dem Lager- und dem Buchbestand.

ISO-Container

ISO ist die Abkürzung für Internationale Standardization Organisation (www.iso.org). ISODokumente zu Containern gibt es hier.

JIT

s. Just in Time

Just in Time (JIT)

"Just in time" kann übersetzt werden mit "alles genau zur rechten Zeit". Das heißt, alle logistischen Prozesse müssen genau zur rechten Zeit beginnen und enden.

Joloda-Schienen

Das Palettenroller- und Schienensystem der Firma JOLODA (www.joloda.com) ermöglicht es dem Benutzer, palettisierte Güter (verschiedener Abmessungen und Ausführungen) oder Papierrollen mittels manuell anhebbarer Palettenroller, welche in spezielle im LKW-Boden versenkten Schienen laufen, in LKW zu ver- oder entladen. Ein Bedienungsmann kann so bis zu 3,5 to individueller Lasten bewegen. Die Verladedauer für einen 30 to LKW beträgt so nur 20 Minuten!

Kabotage

Die K., also der innerstaatliche Schienen- und Strassengüterverkehr, der bislang für ausländische Unternehmen nicht zugänglich ist, soll ab Anfang 2007 EU-weit liberalisiert, d.h. voll zugelassen werden.

KANBAN

Bei der Produktionssteuerung nach KANBAN-Prinzipien wird jeder Bearbeitungsstelle ein Bestandspuffer mit einer genau festgelegten Menge an Material vorgelagert, das zur Herstellung des Produkts oder seiner Bestandteile benötigt wird. Wird in diesen Pufferlagern der Mindestbestand unterschritten, löst die betroffene Bearbeitungsstelle bei der vorgelagerten Stelle einen Auftrag aus.

Kapitalbindung

Die Kapitalbindung ergibt sich aus der Summe der Werte und der Verweildauer von Material-, Waren- und Fertigerzeugnisbeständen sowie der Maschinen, Gebäude und Grundstücke.

KEP-Sendungen

Kurier-, Express- und Paketsendungen

Koffer-LKW

Bezeichnung des LKW-Aufbaues. Das Verdeck ist fest. Eigengewicht: ca. 2 to. mehr als Planen-LKWs. Beladung nur von hinten möglich.

Kombinierter Ladungsverkehr

Jeder Verkehr, der mit einem durchlaufenden Transportgefäß (Container, Behälter, Wechselaufbauten, Sattelanhänger oder Lastkraftwagen) über mehrere Verkehrsträger durchgeführt wird. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Rollender Landstraße und unbegleitetem, kombiniertem Ladungsverkehr.

Kombinierter Verkehr

s. auch Intermodal - Güterverkehrsart mit Containern (vor allem 20 und 40 Fuss), Sattelaufhängern bzw. Wechselaufbauten sowie kompletten Lastwagen und Sattelzügen. Der Schienentransport wird dabei ergänzt durch einen Vor- und/oder Nachlauf überwiegend auf der Strasse.

Kommissionierung

Zusammenstellen von bestimmten Teilmengen (Artikeln) aus einer bereitgestellten Gesamtmenge (Sortiment) aufgrund von Bedarfsinformationen (Aufträgen). Bilden von Sendungseinheiten. Zusammenfassen von Lieferaufträgen (Ordnungsleistung). Bewegungsprozess zur Konzentration oder Auflösung des Güterflusses (d. h. Güter verlassen den Lagerbereich nicht in dem Zustand, in dem sie eingelagert wurden). Teilung von Komplettladungen in Einzelsendungen bzw. die Behandlung von Lagergütern aufgrund von Einzelbestellungen oder Aufrufen.

Kommissionierung

Zusammenstellung von Lieferungen aus vorhandenen Beständen nach Anforderungen des Kunden.

Konfektionierung

Um- und Verpacken, Umfüllen, Etikettieren, Preisauszeichnen, Bemustern, Reparaturservice.

Konsignation

Geschäftsform, bei der der Lieferant auf seine Kosten beim Besteller einen Materialbestand bereithält. Der Lieferant bleibt Eigentümer bis zu deren Entnahme aus dem Konsignationslager. Die Entnahmen werden dem Lieferanten in regelmäßigen Zeitabständen mitgeteilt und dementsprechend abgerechnet.

Konsignationslager

Bezeichnung für Lager, in dem im Rahmen eines Logistik-Konzepts Tätigkeiten, die über das bloße Verwahren von Gütern hinausgehen, durchgeführt werden.

Kreditversicherung

Schutz gegen das Risiko vor Forderungsausfällen im In- und Ausland.

Kühler

s. Frigo

KV / Kombiniertes Verkehr

KV im engeren Sinn ist eine Güter-Verkehrsart, bei dem mindestens einmal der Umschlag von ganzen Ladungseinheiten (Container, Wechselbrücken, Aufleger, LKW) von einem Verkehrsträger (z.B. LKW) auf einen anderen (z.B. Bahn) stattfindet.

KV-Terminal

Unter einem KV-Terminal wird hier jede stationäre Einrichtung verstanden, die dem Container-Umschlag dient, sei es öffentlich oder privat (Firmengelände). Im Sinne dieser Definition ist also auch ein Anschlußgleis in einem Werksgelände, das zum Container-Umschlag mittels eines ReachStackers oder eines Portalkrans benutzt wird, ein KV-Terminal.

Lagerbereich

Sinnvolle Gruppierung gleicher oder gleichwertiger Lagerplätze, die der selben Funktion zugeteilt werden. Typische Lagerbereiche sind ein Hochregalgang, eine Wareneingangszone, ein Kommissionierlager, ein Blocklager.

Lagerbestände

Puffer zwischen Input- und Output-Flüssen von Gütern, sobald sich die zeitliche und qualitative Struktur der Input- von den Output-Flüssen unterscheidet. Nur durch deren vollständige Synchronisierung könnten Lagerbestände überflüssig gemacht werden. Aus logistischer Sicht: Lagerbestände sind (teilweise unerwünschte) Unterbrechungen von Güterflüssen.

Lagerdrehzahl

Gibt als Messzahl an, wie häufig während eines Betrachtungszeitraumes die durchschnittlich auf Lager befindlichen Bestandsmengen oder Bestandswerte eines Artikels (einer Artikelgruppe oder des gesamten Lagerbestandes) entnommen wurden. Lagerdrehzahl: WEPal pro Jahr/durchschnittl. Palettenstellplatzbedarf.

Lager-Logistik

Dienstleistungen im Bereich des Lagerwesens, wie Lagerbewirtschaftung (Lagerung im multifunktionalen Logistik-Center sowie Errichten und/oder Betreiben eines Lagers am Firmenstandort), Qualitätsmanagement, Retouren-Logistik, Verpackungslösungen, Kommissionierung, Konfektionierung, Assemblingtätigkeiten und des Bestandsmanagements.

Lagertypen

Produktionslager, Verteilungslager, Umschlagslager, Zulieferungslager, Auslieferungslager, Reexpeditionslager, Vertriebslager, Kommissionierlager

Langgut

Im Stückgutverkehr bezeichnet man als Langgut: BahnExpress: Güter ab einer Länge von 3 Metern (Beförderung nach Vereinbarung) RailStandard: Güter ab einer Länge von 2,4 Metern (Beförderung nach Vereinbarung)

Langsamdreher

Gibt an, wie sich ein bestimmter Artikel oder eine bestimmte Artikelgruppe in Bezug auf den Lagerumschlag (Verhältnis von Lagerdurchsatz zu Lagerstand) verhält (stark branchen- und saisonabhängig). Von einem Langsamdreher kann grundsätzlich dann gesprochen werden, wenn die Lagerdrehzahl oder der Lagerumschlagsfaktor unter 3 p.a. liegt, d.h. wenn ein bestimmter Artikel im Schnitt nur 3x p.a. das Lager durchläuft und somit durchschnittlich 4 Monate (wertschöpfungsfrei) auf Lager liegt.

Laufzeit

Ist der Zeitraum zwischen der Übernahme an der Ladestelle und der Übergabe der Ware am Empfangsort.

Lieferbedingungen

Die Lieferbedingungen regeln die Verteilung der Transport- und Versicherungskosten sowie den Ort, an dem der Gefahrübergang zwischen Lieferant und Unternehmen stattfindet.

Lieferbereitschaft

Die Lieferbereitschaft oder der Lieferservice drückt die Sicherheit aus, mit der ein angeforderter Bedarf des Kunden durch das Unternehmen befriedigt werden kann.

Lieferbeschaffenheit

Die Lieferbeschaffenheit beschreibt Qualität und Zustand von Material, Waren und Fertigerzeugnissen bei der Ankunft beim Abnehmer.

Lieferflexibilität

Lieferflexibilität ist die Fähigkeit eines Unternehmens, auch auf kurzfristige Kundenanforderungen reagieren zu können.

Lieferservice

Der Lieferservice oder die Lieferbereitschaft drückt die Sicherheit aus, mit der ein angeforderter Bedarf des Kunden durch das Unternehmen befriedigt werden kann.

Lieferzuverlässigkeit

Die Lieferzuverlässigkeit umfaßt die optimale Verfügbarkeit von Fertigerzeugnissen für den Kunden hinsichtlich Art, Menge, Zeitpunkt, Ort und Qualität.

Liegezeit

Die Zeit, in der Material, Waren oder Fertigerzeugnisse in der Produktion liegen ohne eine Veränderung zu erfahren.

LKW-Maut

Wegeabhängige Straßenbenutzungsgebühr für LKWs.

Logistik-Center

Stückgut-Standorte: Hier werden alle Transport-Logistik-Dienstleistungen wie Umschlag von Stückgütern und diverse Serviceleistungen wie Verwiegung, Verzollung etc. durchgeführt. In Österreich gibt es derzeit 14 Logistik-Center, davon sind fünf multifunktionale Logistikcenter.

Logistikkostenarten

Frachten, Zölle, Versicherung, Miete, kalk. Zinsen und Abschreibungen (Datenlieferant für Kostenstellen- und -trägerrechnung)

Logistikkostenstellen

Fuhrpark, Lager, Verpackung, Palettierung ...

Losgröße

Die Menge einer Produktvariante (Serie, Farbe), die ohne Umrüstung oder Unterbrechung des Produktionsprozesses hergestellt wird, bezeichnet man als Losgröße.

LSVA

Wegeabhängige Straßenbenutzungsgebühr für LKWS in der Schweiz. Nähere Infos auf Schweiz (Quelle 1), Schweiz (Quelle 2) .

Marktbearbeitung

Die Marktbearbeitung im Einkauf hat die Aufgabe der Lieferantenauswahl, der Lieferantenbewertung, Verhandlungen mit Lieferanten zu führen, Verträge abzuschließen und neue Märkte zu erschließen. Ziele der Marktbearbeitung sind der Einkauf beim günstigsten Lieferanten mit der benötigten Qualität und eine Ausschöpfung des vorhandenen Marktpotentials. Zudem muß sie Tendenzen auf dem Beschaffungsmarkt erkennen und auf Preisentwicklungen, Mengenangebot und veränderte Konditionen rechtzeitig reagieren

Materials-Handling

Unter Materials-Handling versteht man die Zusammenfassung einzelner Waren zu Einheiten, die bei inner- und außerbetrieblichen Transport-, Umschlag- und Lagervorgängen günstig zu handhaben sind. Dadurch kann die reibungslose Abwicklung von Transport, Umschlag und Lagervorgängen vom Lieferanten über das Unternehmen bis zum Kunden gewährleistet werden.

Materialwirtschaft

Der Begriff des Materials umfaßt Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Rohstoffe gehen bei der Produktion als wesentlicher Bestandteil in das Fertigerzeugnis ein (z.B.: Eisen, Aluminium, Wolle, etc.). Hilfsstoffe werden bei der Produktion von Fertigerzeugnissen benötigt. Sie stellen aber keinen wesentlichen Bestandteil des Fertigerzeugnisses dar (z.B.: Schrauben, Garne, Muttern, Leim, Farbe, etc.). Betriebsstoffe werden zur Aufrechterhaltung der Produktion benötigt (z.B.: Benzin, Diesel, Strom, Kohle, Schmierstoffe, etc.).

Mengenplanung

Ausgehend von der Planung des Produktionsprogramms ist der Bedarf der zu beschaffenden Materialien und Waren zu ermitteln.

Multifunktionales Logistik-Center

Steht für RCA-Kunden als Vertriebs-, Distributions-, Produktions-, Kommissionier- oder Umschlaglager zur Verfügung. Die Lagerbereiche und logistischen Dienstleistungen können individuell nach Kundenanforderungen ausgestattet bzw. errichtet werden. Multifunktionale Logistik-Center decken alle Module der Logistik-Kette ab.

Multimodaler Transport

Transportkette, bei der ein bestimmtes Transportgebilde (bsp. Container) ohne Wechsel des Transportgutes zwischen verschiedenen Verkehrsträgern (engl.: modes) umgeschlagen wird.

Nachlauf

Umschlag, ev. Lagerung und Zustellung samt Verzollungsleistungen ab dem Bestimmungsbahnhof des Schienentransportes per LKW.

Outsourcing

Ausgliederung/Fremdvergabe von Aufgaben, die nicht zu den Kernsegmenten der Unternehmenstätigkeit zählen. Herauslösung einer oder mehrerer Funktionen (z. B. EDV, Instandhaltung, Verpackung, Transport, Lagerhaltung) aus einem bisher integrierten Wirtschaftsgebilde (Firma) an eine andere rechtliche Einheit (Firma mit unterschiedlichen Eigentümern). Logistikbereich: variabler Einsatz der Logistikressourcen, d. h. Loslösung von starren Ressourcen (betrifft sowohl Eigenfuhrpark und Eigenlager als auch fixe, langfristige Vertragsbindungen an Dritte) hin zum Zukauf voll variabler Dienstleistungen von autorisierten und leistungsfähigen Logistikdienstleistern. Ziel: Ausschöpfen von Rationalisierungspotential durch Konzentration auf das Kernsegment der Unternehmenstätigkeit.

Paper liner

Kombiverkehrsfähiger Lastwagentrailer mit Gesamtgewicht 28 Tonnen zum Transport von Papierrollen.

Plane

Bezeichnung für den Aufbau des LKWs. Das Verdeck besteht aus einer Plane.

Planen-LKW

Bezeichnung des LKW-Aufbaues. Das Verdeck besteht aus einer Plane. Beladung von oben, hinten und von beiden Seiten möglich. Der Auflieger kann auch komplett abgeplant werden.

PPS

Mit Hilfe von Produktionsplanungs- und steuerungssystemen (PPS) wird ein Produktionsplan aufgestellt, der die Informationen über Absatz-, Produktions- und Beschaffungssituation einbezieht.

Produktionslager

Aufnahme von Erzeugnissen eines produzierenden Betriebes bis zur Erreichung der Komplettladegröße. Absendung als Wagenladung, Container oder Wechselaufbau. Kapazitätsvorhaltung für Aufnahme von einzusetzenden Gütern oder auch Fertigerzeugnissen. Produktionsbedingte Lagerprozesse dominieren über Bewegungsprozesse.

Produktionsplan

Die Informationen aus dem Absatzplan werden in den Produktionsplan übernommen. Im Produktionsplan wird für die herzustellenden Fertigerzeugnisse Art, Menge, Zeitpunkt und Ort der Produktion festgelegt.

Produktionsprogramm

Mit dem Produktionsprogramm wird die Art und die Menge der herzustellenden Fertigerzeugnisse festgelegt.

Produktionsrealisierung

Die Realisierung des Produktionsplanes führt zur Herstellung der geplanten Fertigerzeugnisse in der richtigen Art, Menge, zum richtigen Zeitpunkt und am richtigen Ort.

Produktionssynchrone Beschaffung

Eine produktionssynchrone Beschaffung liegt vor, wenn die Bestellung von Material und Waren in Abstimmung mit der Produktion so stattfindet, daß der Zeitraum zwischen Wareneingang und Bereitstellung von Material für die Produktion so klein wie möglich ist.

Qualitätskontrolle

Die Qualitätskontrolle richtet sich an allgemeinverbindlichen Standards (Normen) oder an den mit den Kunden vereinbarten oder selbstgesetzten Qualitätsstandards aus.

Qualitätssicherung

Alle Maßnahmen, die darauf abzielen, bestimmte Normen oder Eigenschaften von Material, Waren oder Fertigerzeugnissen zu garantieren.

Quant

Bestand eines Artikels auf einem Lagerplatz; (Bsp.: Schachteln mit roten Bleistiften und blauen Kugelschreibern, die zwei verschiedene Materialnummern aufweisen, werden auf demselben Lagerplatz gelagert. In diesem Fall kommen auf dem Lagerplatz zwei Quants vor.)

Rail Cargo Austria

Rail Cargo Austria (www.railcargo.at) ist das Güterverkehrsunternehmen der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB).

Rampe

Ermöglicht das Be-, Ent- und Umladen der Ware vom LKW ins Lager und umgekehrt.

Rampenhöhe

Bezeichnet die Höhe zwischen Boden und Entladerampe und entspricht ca. 1,10 - 1,20 m.

Road-Pricing

Gebührenerhebung im Strassenverkehr.

RoLa (Rollende Landstraße)

Rollende Landstrasse. Angebot im Güterverkehr, komplette Lastwagen auf die Schiene (Niederflurwaggons) zu verladen. RoLa-Verbindungen müssen eine hohe Abfahrtsdichte haben, ihre Terminals sollen von der Autobahn her gut erreichbar sein. Für die Fahrer gibt es spezielle Begleitwaggons.

Routing order (R/O)

Eine Routing-Order ist eine Versandvorschrift, die der Frachtzahler dem Absender der Ware, meist jedoch direkt dem Spediteur erteilt. Hiermit werden Einzelheiten bezüglich des Warenversands, z. B. welche Reederei oder welcher Spediteur einzuschalten ist, vorgeschrieben.

Rüstzeit

Die Zeitspanne, die benötigt wird, um eine Maschine bei einem Produktionswechsel auf die neue Produktvariante umzustellen.

Sattel

Bezeichnung für die Ladefläche. Durchgehende Ladefläche 13,60 m.

Sattelanhänger

Anhänger, der mit einem Sattelzugfahrzeug gezogen wird. Sattelanhänger werden auch Trailer genannt.

SBB Cargo

SBB Cargo (www.sbbcargo.ch) ist das Güterverkehrsunternehmen der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB). SBB Cargo ist das erste EVU, das flächendeckend unter dem Produktamen "Cargo Domino" auf Mobiler-Technik setzt.

Scherenhubtisch

Plattform zum neigungsfreien Ausgleich von Niveauunterschieden zwischen Fahrzeug und Rampe, zwischen Fahrzeug und Boden und zwischen Rampe und Boden.

Shrinken

(Ein)Schrumpfen

Sonderziehungsrecht

Das Sonderziehungsrecht (SZR) ist eine künstliche Währungseinheit, die nicht auf den Devisenmarkt|Devisenmärkten gehandelt wird. Sie wurde 1969 vom Internationaler Währungsfond|Internationalen Währungsfonds (IWF) eingeführt.

Speditionslagermodell

Speditionslager sind gemeinsam von Lieferant und Abnehmer bei einem Spediteur eingerichtete Lager.

Speditionsmodell

Die Tendenzen auf den Speditionsmärkten zeigen, daß Speditionen inzwischen nicht mehr nur die traditionellen Transportfunktionen übernehmen, sondern auch über ein um Dienstleistungen erweitertes Serviceangebot verfügen. Dieses erweiterte Leistungsspektrum der Speditionen kann verschiedene Bereiche betreffen: Transport, Verpackung, Lagerung, Kommissionierung und Verpackung, Auftragsbearbeitung, Zollabwicklung, Transporthilfsmittel, Mengen- und Qualitätskontrolle, Kundendienst, Beratung

Stahlcoils

Spezialausdruck für die Form bzw. Einheit, in der Stahl transportiert wird.

Stapelfaktor

Gibt an, wie oft sich ein bestimmtes Lagergut (ohne Verwendung von Regalen) in einem Blocklager stapeln läßt, ohne Schaden zu erleiden. stark abhängig von der Beschaffenheit und Verpackung des Gutes.

StVZO

Straßenverkehrszulassungsordnung [StVZO]

Subsidiärversicherung

Nennt man die Versicherung die über die eigene Versicherung läuft und einen nicht versicherten Frachtführer eindeckt.

Suppl Chain Management

Lieferketten-Optimierung

Supply Chain Management

Prozessorientierte Steuerung aller Aktivitäten von der Beschaffung der Rohstoffe über die Entwicklung, Produktion, Montage bis hin zum Verkauf an den Kunden.

SZR

s. Sonderziehungsrecht

Tauschpalette

n s. Eurpaletten

Tautliner

Planensattel / Planenhängerzug ohne Bordwände mit verschiebbaren Rungen besonders für den Transport von Papierrollen geeignet.

Temperaturgeführte Logistik

Temperaturgeführte Lager-Logistik: Lagerung in klimatisierten Lagerbereichen mit permanenter Temperaturüberwachung. Temperaturgeführte Transport-Logistik: Beförderung von Gütern in isolierten mit Kühlgeräten ausgestatteten Thermo-Güterwagen und LKWs.

Terminal

Containerumschlagsbahnhof für begleiteten und unbegleiteten kombinierten Verkehr.

Thermo-LKW

Bezeichnung eines Koffer-LKWs mit isoliertem Aufbau ohne Kühl-Aggregat.

Thermo-Plane

Bezeichnung des Aufbaues des LKWs. Der Aufbau besteht aus einer isolierter Plane ohne Kühl-Aggregat.

TKM (Tonnenkilometer)

Berechnungseinheit; Produkt aus der tatsächlich beförderten Transportmenge und der Entfernung.

Tonnenkilometer

Zentrale Masszahl für den Güterverkehr. Der T. oder abgekürzt tkm ist das Produkt aus Menge (Tonnen) und Distanz (Kilometer). Brutto-tkm erfassen das Gesamtgewicht, also z.B. Ladung und Eisenbahnwaggon, Netto-tkm nur die transportierte Ladung allein.

Track & trace

Sendungsverfolgung; z.B. permanente Ortung von Güterwagen durch das Bahnunternehmen via GPS

Tracking & Tracing

Durchgängig funktionierendes Verfolgen und Steuern der Waren, Ladeeinheiten und Ladungen von der Herstellung bis zum Verkaufspunkt; Tracking: jederzeitige Standortbestimmung im Lager und über die gesamte Transportkette; Tracing: Verlauf einer Sendung im nachhinein rückverfolgbar wesentlicher Vorteil, wenn Recall-Aktionen notwendig werden.

Trailer

Mit "Trailer" werden LKW-Auflieger bezeichnet. Siehe auch BTZ.

Transportkette

Verständnis eines Weges als aufeinanderfolgende Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel. Im Güterverkehr bildet der KV z.B. in der Abfolge LKW-Bahn-LKW eine Transportkette.

Transport-Logistik

Logistik-Dienstleistungen im Bereich des Transports, wie konventioneller Ladungsverkehr, kombinierter Ladungsverkehr, Stückgutverkehr (BahnExpress, RailStandard und RailExpress)

Twistlock

Verschlussriegel bei (Bahn- und Schiffs-) Containern; in manueller, halbautomatischer und automatischer Form

Umschlag

Verladung von einem Verkehrsträger auf einen anderen Verkehrsträger.

Umschlagslager

Kurzfristige Aufnahme von Gütern zwischen Umschlag von einem Transportmittel auf ein anderes. Transportorientierte Bewegungsprozesse dominieren über Lagerprozesse. Ziel: hohe Umschlaggeschwindigkeit.

Umschlagvorgänge

Als Umschlagvorgänge werden Vorgänge bezeichnet, bei denen eine Übergabe von Material und Waren oder Fertigerzeugnissen zwischen Lager und Transportmittel oder zwischen verschiedenen Transportmitteln stattfindet.

Unbegleiteter Verkehr

Die Ladungen werden vom LKW zum Terminal gebracht und dort auf die Schiene umgeschlagen. Am Zielort werden die Ladebehälter (Container, Wechsellaufbauten, Sattelanhänger) wieder auf die Straße umgesetzt.

Verzollung

Veranlassung der Einfuhr- sowie Ausfuhrzollbehandlung durch einen Zolldeklaranten. Weiters kann in allen Versand- bzw. Bestimmungsländern die Ausfuhr bzw. Einfuhrzollbehandlung veranlasst werden. Vorbesprechungen mit der Zollbehörde bei speziellen Zollverfahren z.B. Marktordnungswaren, Waren mit Ausfuhr- oder Einfuhrbewilligungen usw. sowie generell die Organisation der Voraussendung der Dokumente, welche für die Zollbehandlung sowohl in der Ausfuhr als auch in der Einfuhr benötigt werden. (s. Export- bzw. Importverzollung).

Vorlauf

Zulauf zum Versandbahnhof des Schienentransportes per LKW samt Umschlag vom LKW auf den Waggon oder auch per Schiene aus dem europ. Ausland.

Vorlaufzeit

t s.

Dispozeit

Warehousing

Überbegriff über folgende logistische Tätigkeiten: Bestellmanagement, Wareneingang, Bestandsmanagement, Kommissionierung, Warenausgang und Retourenmanagement.

Waren

Unter Waren werden bei herkömmlicher Definition Handelswaren verstanden. Handelswaren sind Fertigerzeugnisse, die vom Unternehmen beschafft und unverändert weiterverkauft werden.

Wechselaufbau (WAB)

Genormtes Transportgefäß, das sich für die Beförderung auf mehreren Verkehrsträgern (Straße, Bahn - siehe auch kombinierter Ladungsverkehr) eignen. Besondere Merkmale: nicht stapelbar, ausklappbare Stützbeine.

Wechselbrücke, Wechselaufbau (WAB)

Genormtes Transportgefäß, das sich für die Beförderung auf mehreren Verkehrsträgern (Straße, Bahn - siehe auch kombinierter Verkehr) eignen. Besondere Merkmale: nicht stapelbar, ausklappbare Stützbeine.

Wertanalyse

Bei der Wertanalyse werden Fertigerzeugnisse oder betriebliche Abläufe auf ihre wesentlichen Bestandteile oder Funktionen hin untersucht. Dabei wird versucht, die Funktionen, die Fertigerzeugnisse oder betriebliche Abläufe erfüllen, mit den niedrigsten Kosten zu verwirklichen.

Wettbewerbsvorteil (strategischer)

Vom Unternehmen bewußt aufgebaute wichtige und dominierende Fähigkeit, die es dem Unternehmen erlauben, Konkurrenzüberlegenheit im Rahmen eines langfristigen Gesamtplans und damit langfristig überdurchschnittliche Ergebnisse zu erzielen.